Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zl., monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zl., monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 167. **Bromberg, Donnerstag den 23. Juli 1925.** **49. Jahrg.**

Grundsätze der Agrarreform.

Am Montag hat der Sejm das folgenschwere Agrarreformgesetz in dritter Lesung angenommen. Der durch eine Unzahl von Abänderungsanträgen „verbesserte" Regierungsentwurf, der nunmehr dem Senat zur Beschlußfassung zugeht, liegt uns noch nicht im Wortlaut vor und dürfte auch kaum in der Gestalt Gesetz werden, die ihm von den widerstreitenden Sejmparteien gegeben wurde. Trotzdem halten wir es für unsere Pflicht, unseren Lesern gewisse Hauptgrundsätze des Reformentwurfs, die von der „Gazeta Warszawska" mitgeteilt werden, nicht vorzuenthalten. Wir kommen auf das Gesetz, im besonderen auf seine deutschfeindlichen Bestimmungen, noch ausführlich zurück. Die Schriftleitung.

Das wichtigste Merkmal, das das jetzige Gesetz von dem früheren unterscheidet, besteht darin, daß das frühere Gesetz die Durchführung der Agrarreform, oder genauer gesagt: der Parzellierung und der Ansiedlung durch zwangsweisen Ankauf vorsah, während das gegenwärtige Gesetz das Hauptgewicht auf die private Parzellierung legt und der zwangsweise Ankauf nur als die letzte Maßnahme anzusehen ist, die der Staat in dem Falle anwenden wird, sofern die private, von der Landwirtschaftsbank vollzogene Parzellierung nicht das vorgeschriebene Kontingent erreichen sollte. Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes bzw. der beschlossenen Abänderungen sind folgende:

Der den Selbstverwaltungskörperschaften gehörende Boden unterliegt nicht dem zwangsweisen Ankauf.

Das Maximum des Besitzes beträgt 60 Hektar für industrielle und Stadtbezirke und 180 Hektar für den ganzen Staat, mit Ausnahme der Wojewodschaften Nowogrodek, Polesien, Wolhynien und des Wilnaer Verwaltungsbezirks, wo das Maximum des Besitzes auf 300 Hektar für diejenigen Personen erhöht wurde, die den Nachweis führen, daß ihre Vorfahren auf dem Gebiet der Republik Polen mindestens seit dem Jahre 1795 Landwirtschaften innegehabt haben. Auf Grund des Art. 5 kann der von dem zwangsweisen Ankauf ausgeschlossene Boden für Wirtschaften vergrößert werden, die zur Samenkultur oder zu Zuchtzwecken bestimmt sind, sowie für Wirtschaften mit einer hochentwickelten landwirtschaftlichen Industrie. Forsten und Gewässer, die dem Fischfang und der Industrie dienen, unterliegen ebenfalls nicht dem zwangsweisen Ankauf, desgleichen Gärten.

Der Ministerrat hat auf Antrag des Agrarreformministers jährlich die Flächen zu bestimmen, die parzelliert werden sollen. Für die nächsten 10 Jahre wurde **das Kontingent auf 200 000 Hektar jährlich** festgesetzt. Der in einem Jahre nicht parzellierte Boden wird im nächsten Jahre außerhalb des Kontingents parzelliert. Jedes Jahr wird bis zum 1. Januar ein Parzellationsplan veröffentlicht, der in Aufstellung enthält, wieviel Hektar in den einzelnen Kreisen der Parzellierung unterliegen sollen. Sofern bis zum 1. November des betreffenden Jahres die in dem Parzellationsplan vorgesehene Bodenmenge nicht parzelliert wird, setzt der Minister für Agrarreform ein namentliches Verzeichnis der Güter fest, die parzelliert werden sollen. Dieses Verzeichnis muß bis zum 10. Januar des folgenden Jahres, für das Jahr 1926 ausnahmsweise bis zum 10. Januar 1926 veröffentlicht werden. Der Besitzer des im namentlichen Verzeichnis aufgeführten Gutes hat die Möglichkeit, die Parzellierung bis zum 1. Dezember des Jahres durchzuführen, in welchem das Verzeichnis veröffentlicht wurde. Erst nach diesem Termin erfolgt der zwangsweise Ankauf. Das namentliche Verzeichnis soll in erster Linie größere Güter umfassen.

Wichtig sind die Artikel, die von dem **Schätzungsverfahren** der zwangsweise angekauften Güter handeln. Die Schätzung ist auf Grund der Bestimmungen vorzunehmen, die bei der Besetzung des Wertes der Besitzung für die Vermögenssteuer gelten. Diese Bestimmungen werden alle zwei Jahre einer Revision unterzogen. Sofern die Entscheidung der Kommission des Bezirkslandamts, die sich auf die durch die Schätzungskommission vorgenommene Schätzung stützt, von dem Besitzer als mit den Bestimmungen des Gesetzes über die Agrarreform zuwiderlaufend angesehen wird, so steht ihm das Recht zu, den Gerichtsweg zu beschreiten. Über die **Art der Entschädigung** für das zwangsweise aufgekaufte Gut wurde in dritter Lesung ein Vorschlag der Regierung angenommen, daß der Betrag entweder in fünfprozentigen Bodenrentenbriefen in Gold — nach dem von der Regierung festgesetzten Kurse, jedoch nicht niedriger als 70 für 100 —, oder zur Hälfte in bar und zur Hälfte in Bodenrentenbriefen nach dem Nominalwert errichtet wird. Die Bezahlung erfolgt in der Weise, daß 25 Prozent im Laufe von 30 Tagen vom Tage der Rechtskraft der Entscheidung an gerechnet. Pachtverträge können bei der Parzellierung von Staatsgütern, die nicht im Verzeichnis aufgeführt sind, ein Jahr vor dem Termin gekündigt werden, der mit dem Wirtschaftsjahr beginnt. Den Pächtern wird ein sechsmonatiger Liquidationstermin gewährt. Bei dem zwangsweisen Ankauf werden Pachtverträge mit dem 1. Juli des Jahres gelöst, für den das namentliche Verzeichnis bekannt gegeben wurde. Auch in diesem Falle gilt der sechsmonatige Liquidationstermin.

Gutsarbeiter, die länger als 10 Jahre bei dem bisherigen Besitzer oder auf dem betr. Gut tätig gewesen oder Emeriten sind, haben das Recht, Landflächen zu erwerben. Sofern sie davon nicht Gebrauch machen, haben sie das Recht, eine einmalige Abfindung in Höhe von 500 Zloty zu fordern. **Die Größe der zu bildenden bäuerlichen Wirtschaften** wurde bis zu 20 Hektar festgesetzt, ausgenommen die Wojewodschaften Pommerellen, Bialystok, Nowo-Grodek, Polesien, Wolhynien und den Wilnaer Verwaltungsbezirk. Für diese Gebiete gilt eine Norm bis zu 35 Hektar, Garten- und Gemüseparzellen sollen eine Größe bis zu 5 Hektar, Arbeiterparzellen eine solche bis zu einem Hektar haben. Die parzellierten Flächen müssen in erster Linie zur Vergrößerung von Zwergwirtschaften verwendet werden und dann zur Bildung neuer Wirtschaften. Der Minister für Agrarreform kann den parzellierten Boden für einen dieser Zwecke bestimmen; er kann den Boden auch für die Bevölkerung von besonders übervölkerten Gegenden abgeben. Den Vorzug bei dem Erwerb von Parzellen haben Pächter und Gutsangestellte, verdiente Soldaten der polnischen Armee, sowie Absolventen von Landwirtschaftsschulen, in erster Linie jedoch Einwohner benachbarter Dörfer. Bei der Parzellierung werden Musterwirtschaften im Umfange von 60 bzw. 70 Hektar gebildet, die auf dem Lizitationswege verkauft werden.

Bei der Parzellierung von Staatsdomänen oder zwangsweise durch das Landamt oder die Landwirtschaftliche Bank angekauften Gütern haben die Landlosen eine Anzahlung von 5 Prozent zu leisten, die Besitzer von selbständigen Wirtschaften und die Erwerber von Musterwirtschaften 25 Prozent. Der Rest des Kaufpreises wird für Landlose und kleine Landwirte auf 40 Jahre, für größere Wirtschaften auf 20 Jahre und für Erwerber von Musterwirtschaften auf fünf Jahre verteilt. Die Parzellierung kann auch durch den Besitzer und die hierzu ermächtigten Institutionen durchgeführt werden.

Die Deutschen sollen nicht mitberaten!

Vorbereitungen des Senats zur Beratung über das Agrarreformgesetz.

Warschau, 20. Juli. Heute vormittag trat der Ältestenausschuß des Senats zusammen, der sich mit der Frage der Beratung des soeben vom Sejm angenommenen Agrarreformgesetzes beschäftigte. Der Senat hat bekanntlich über ein vom Sejm angenommenes Gesetz seine Beratungen im Verlaufe von zwei Monaten zu erledigen. Damit der Senat, gleich dem Sejm, jetzt seine Sommerferien antreten kann, waren von Seiten der Piastenpartei Schritte unternommen worden, um den Staatspräsidenten zu veranlassen, daß er den Senat während der Zeit der Sejmferien außer Funktion setzt, wodurch die Zeit nicht abgelaufen wäre, denn der Senat hätte nach den Sommerferien noch zwei Monate Zeit gehabt, sich mit dem Gesetz eingehend zu beschäftigen. Es drohten infolge dieser Machinationen der Piastenpartei große Verwicklungen.

Der Ältestenausschuß des Senats fand aber einen Ausweg aus der heiklen Situation, indem er den Beschluß faßte, daß die drei wichtigsten Kommissionen des Senats, die für das Agrargesetz hauptsächlich in Frage kommen, die Budgetkommission, die Rechtskommission und die Wirtschaftskommission zusammentreten und eine Unterkommission wählen, die sich zunächst mit dem Gesetzesprojekt eingehend befassen soll. Der Senat selbst soll sich erst zwischen dem 20. und 22. August mit dem Projekt befassen. Die drei genannten Kommissionen sollten die Stärke der Unterkommission selbst bestimmen. Der piastische Senator Buzek machte den Vorschlag, daß die Unterkommission aus 8 Mitgliedern und einem Vorsitzenden bestehen solle. Diese 8 Mitglieder sollen den acht stärksten Klubs des Senats entstammen. Der stärkste Senatsklub, die Nationaldemokraten, sollen auch den Vorsitzendenposten erhalten, sodaß die ganze Unterkommission eigentlich aus 9 Mitgliedern bestehen würde. Von deutscher Seite erklärte zu diesem Vorschlag der Senator Majer, daß doch sämtliche Senatsklubs ein außerordentliches Interesse an dem Gesetzesprospekt hätten. Die deutsche Minderheit wolle unbedingt einen Vertreter in dieser Unterkommission haben, desgleichen wollen auch die anderen kleinen Klubs nicht leer ausgehen. Er schlug daher vor, daß in die Unterkommission alle Klubs je einen Vertreter entsenden. Bei der Abstimmung sollte jeder einzelne Klubvertreter so viel Stimmen abgeben, als sein Klub Mitglieder zählt. Für diesen Antrag des Senators Majer setzte sich auch ein Vertreter der Wyzwolenie ein, fand aber keine Mehrheit, da für ihn nur die Minderheiten und die Wyzwolenie stimmten. Es bleibt also dabei, daß die Unterkommission aus 9 Mitgliedern, darunter einem Vorsitzenden, besteht. Der deutsche Senatsklub ist in der Unterkommission nicht vertreten. Dagegen haben die Juden und die Ukrainer je einen Vertreter in dieser Kommission. Als Referent der Unterkommission wurde der piastische Senator Buzek gewählt.

Im Haag.

Ein deutsch-polnischer Streitfall über Oberschlesien vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof.

Am 16. Juli wurde im Haager Friedenspalast die öffentliche Sitzung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes, die sich mit dem polnischen Einwand gegen die Zuständigkeit des Gerichtshofes in der Angelegenheit des deutsch-polnischen Streitfalles betreffend bestimmte deutsche Interessen in Polnisch-Oberschlesien zu befassen hat, eröffnet. Die Plädoyers des polnischen Vertreters, des Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofes in Warschau, Mrozowski, gingen in erster Linie auf die Zuständigkeit des internationalen Gerichtshofes im vorliegenden Streitfall aus und betrafen in zweiter Linie die Eventualeinwände der Unzulässigkeit der erhobenen Forderungen. Der Standpunkt der polnischen Regierung sei, daß Deutschland aus seiner in Polnisch-Oberschlesien gelegenen Stickstoffabrik Chorzow im Widerspruch zum Artikel 256 des Versailler Vertrages eine Aktiengesellschaft oberschlesischer Stickstoffwerke gebildet habe. Diese neue Aktiengesellschaft müsse daher als eine Scheingesellschaft angesehen werden, so daß Polen als berechtigt anzusehen sei, die Fabrik zu beschlagnahmen. Erst am 15. Mai 1925, als das deutsche Rechtsersuchen bereits beim Haager Gerichtshof vorlag, habe der deutsche Gesandte in Warschau eine Verbalnote an die polnische Regierung übergeben, in der behauptet werde, daß eine Meinungsverschiedenheit über die Anwendung des Artikels 12 der Genfer Konvention bestehe. Die polnische Regierung hätte also bereits den internationalen Gerichtshof in Anspruch genommen, bevor überhaupt polnischerseits eine endgültige Entscheidung gefaßt worden sei.

In der Nachmittagssitzung hielt der zweite Vertreter der polnischen Regierung, der holländische Rechtsanwalt Limburg, sein Plaidoyer. Vor allem legte er Nachdruck auf die Feststellung, daß Deutschland und Polen bei Abschluß der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 bezüglich Polnisch-Oberschlesien, die in Artikel 23 der Anrufung eines internationalen Gerichtshofes in gewissen Fällen für zulässig erklärt, in Artikel 4 dieser Konvention den Artikel 256 des Versailler Vertrages ausdrücklich von dieser Anrufung ausgenommen hätten. Der internationale Gerichtshof könne schon deshalb unmöglich befugt bleiben, über den Fall der Stickstoffabrik in Chorzow zu entscheiden, da in dieser Angelegenheit ein Prozeß vor dem gemischten deutsch-polnischen Gericht schwebe.

Die deutsche Verteidigung.

Am Sonnabend, den 18. Juli betonte der deutsche Rechtsvertreter, Professor Erich Kaufmann, Bonn, der als Hauptsachverständiger der deutschen Delegation auch an den Wiener Konventionsverhandlungen beteiligt gewesen war, daß die polnischen Vertreter sich nicht auf die Besprechung der Frage der Zuständigkeit des Gerichts beschränkt hätten, sondern bereits auf die Sache selbst eingegangen wären. Deutschland habe sich demgegenüber in Übereinstimmung mit Artikel 41 des Statuts des Internationalen Gerichtshofs bei der Einbringung der Rechtsbeschwerde nur auf eine ganz kurze Auseinandersetzung beschränkt, während eine ausführliche Begründung später gegeben werden sollte. Er müsse Einspruch dagegen erheben, daß die polnischen Vertreter, obwohl sie die Zuständigkeit des Gerichts ablehnten und trotzdem eine ausführliche Darstellung von deutscher Seite fehlte, die deutsche Regierung betrügerischer Handlungen beschuldigt hätten. Der deutsche Vertreter legte hierauf dar, daß der Fall des Stickstoffwerkes Chorzow eine gesetzliche Aktion darstelle, und daß man es keineswegs mit einer fiktiven Gesellschaft zu tun habe. „Es müsse Einspruch gegen die Leichtfertigkeit erhoben werden, mit der von polnischer Seite das Problem des deutschen Privatbesitzes behandelt worden sei. Was die Einrede der Unzuständigkeit des Gerichtshofs und die polnische Behauptung betreffe, daß überhaupt noch gar keine Meinungsverschiedenheit vorliege, so müsse dem gegenübergehalten werden, daß bereits eine ganz beträchtliche Meinungsverschiedenheit darin zu suchen sei, daß Polen den Artikel 256 des Versailler Vertrages, Deutschland dagegen die Artikel 6 und 23 der Genfer Konvention angewandt wissen wolle. In längeren Ausführungen legte dann Professor Kaufmann seinen Standpunkt dar, daß in dem vorliegenden deutsch-polnischen Streitfall die Voraussetzungen des Artikels 23 der Genfer Konvention durchaus gegeben seien und damit auch die Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs feststehe.

Pommerellen soll befestigt werden?

Warschau, 18. Juli. In der Fachzeitschrift „Pionier und Ingenieur" beschäftigt sich der polnische General Buchardt mit der Frage der Befestigung des Korridors und Oberschlesiens. Der General meint, daß in der sogenannten Kaschubischen Schweiz feste Stellungen ausgehoben werden könnten. Man müßte das zwischen den einzelnen Seen liegende Terrain in 80 Kilometer Länge befestigen, was mit der Armierung der Werke 70 Millionen Kosten verursachen würde. Die Befestigung der unteren Weichsel würde 30 Millionen beanspruchen. Wie hoch sich die Kosten in Oberschlesien stellen würden, wird nicht gesagt. Der „Kurjer Poranny" greift die Ausführungen des Generals auf und setzt sich in einem Leitartikel für die Anlage dieser Befestigungen ein. Das Blatt schreibt, man müsse den Diplomaten in Genf zeigen, daß Polen Oberschlesien und den Korridor behalten wolle. (An diesem Willen dürfte niemand in der Welt zweifeln. D. R.) Das müßte man doch klar beweisen. Der Sejm sollte sich nicht länger mit Phrasen aufhalten, sondern vor allem für die Befestigung Pommerellens 100 Millionen bewilligen. Noch vor den Ferien müsse der Sejm die Initiative des Generals Burchardt aufnehmen, denn die Gefahr sei in Aussicht. —

Die beste Befestigung Pommerellens wäre die Zufriedenheit und Eintracht seiner Bürger. Für welchen Feind will man denn Festungen und Kanonen errichten? Es wäre ein peinlicher Gedanke, wenn der Herr General das entwaffnete Deutschland als die „in Aussicht stehende Gefahr" ansehen würde.

Deutsches Reich.

Unter fremdem Joch.

Aus Pirmasens wird gemeldet: Beim Durchmarsch einer marokkanischen Truppen-Abteilung in die Ortschaft Trulben wurde einem 19 Jahre alten Kaufmannsgehilfen von Pirmasens, der mit einigen Kameraden einen Ausflug machte, von dem befehlshabenden französischen Offizier die Mütze vom Kopfe geschlagen. Als der junge Mann auf die Frage des französischen Offiziers, der einen hohen militärischen Rang bekleidete, warum er nicht die französische Fahne gegrüßt habe, antwortete, er habe nicht gewußt, daß er zum Gruße verpflichtet sei, wurde mit ihm eine unmenschliche Tortur vorgenommen. Auf Befehl des Offiziers fesselte ihn ein berittener Marokkaner an den Sattel seines Pferdes, und der bedauernswerte Mann mußte den ganzen, etwa 5 Kilometer langen Weg von Trülben nach der Ortschaft Obersimten im Laufschritt zurücklegen, da die Reiter über die ganze Strecke trabten. Durch den Strick wurden dem jungen Mann die Hände vollständig aufgescheuert, sie schwollen auch stark an. Er war vollständig erschöpft, als er in Obersimten losgebunden und freigelassen wurde. Der französische Offizier ist wahrscheinlich derselbe, der dann in Obersimten zwei dortige Einwohner schwer mißhandelt hat, weil sie die französische Fahne nicht grüßten, obwohl die niederträchtige Bestimmung, die der Bevölkerung den Gruß aufzwang, nicht mehr besteht.

Man kann sich im übrigen keine für Frankreich gefährlichere Erziehungsmethode für die deutsche Jugend denken!

Eine Maulkorb-Verfügung.

Interpellation

des Abgeordneten Daczko und anderer Abgeordneten der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Innenminister betreffend die Beschränkung der deutschen Sprache beim Verkehr der deutschen Minderheiten in Posen und Pommerellen mit den Verwaltungsbehörden.

Im amtlichen Kreisblatt des Kreises Tuchel Nr. 50 vom 4. Juli 1925 ist folgende Bekanntmachung veröffentlicht worden — 5210/25 St. III —:

Betrifft die Amtssprache.

An alle mir unterstellten staatlichen und Selbstverwaltungsbehörden im Kreise Tuchel.

Unter Berufung auf meine Bekanntmachung vom 12. Februar 1923, Tagebuch-Nr. 1127/23 St. I, veröffentlicht im amtlichen Kreisblatt Nr. 11, erinnere ich auf Grund eines Reskripts des Herrn Wojewoden vom 11. Mai 1925, Tagebuch-Nr. I. 2694/25, daß bei staatlichen Verwaltungsbehörden auf dem Gebiete der Wojewodschaften Posen und Pommerellen sowohl im inneren wie im äußeren Dienst **als Amtssprache einzig und allein die polnische Sprache** verbindlich ist, und ich ordne die genaue **Beachtung** der obigen Verordnung im amtlichen Verkehr mit den Parteien an.

Den Gebrauch der deutschen Sprache innerhalb und außerhalb des Amtes verbiete ich strengstens und werde alle diejenigen, welche diese Verordnung nicht beachten, zur dienstlichen Verantwortung ziehen. Die in deutscher Sprache eingereichten Eingaben sind den Parteien auf ihre Kosten unerledigt zurückzusenden und mit folgendem Vermerk zu versehen:

„Mit Rücksicht darauf, daß das Gesuch nicht in der amtlichen Sprache angefertigt ist, folgt es unerledigt zurück." (Verordnung des Ministers der ehemals preußischen Gebietsteile vom 10. Mai 1920, Amtsblatt Nr. 18, S. 404.)

Der Magistrat, die Amts-, Gemeinde- und Gutsvorsteher wollen die vorstehende Verordnung den Bewohnern ihrer Gemeinden usw. in ortsüblicher Weise bekannt machen und sie dauernd beachten.

Tuchola, den 26. Juni 1925.

Der Starost.

J. V.: W. Zakrys, Kreisdeputierter.

Auf Grund des Gesetzes vom 31. Juli 1924 (Dz. Ust, 73, poz. 724) ist es den deutschen Minderheiten in den Ostgebieten (Ukrainern, Weißrussen und Litauern) gestattet, sich in ihrer Muttersprache schriftlich und mündlich an die staatlichen und Verwaltungsbehörden zu wenden und erhalten auf ihre Gesuche eine Antwort in der Amts- und Muttersprache.

Der Art. 8 dieses Gesetzes lautet: „Das Recht zum Gebrauch der deutschen Sprache in den amtlichen Verhältnissen auf dem Gebiete der Wojewodschaften Posen und Pommerellen wird ein besonderes Gesetz regulieren."

Bei den Kommissionsberatungen wurden von dem Herrn Regierungsvertreter auch die Grundlinien dieses Gesetzes kurz mitgeteilt. Statt nun das angekündigte Gesetz in den Sejm einzubringen, ordnet der Herr Innenminister eine Verschärfung der in Posen und Pommerellen geübten Verwaltungspraxis an. Wir sind zu dieser Annahme berechtigt, da die obengenannte Kreisblattverfügung auch in der Wojewodschaft Posen veröffentlicht ist.

Wir Deutschen müssen es uns seit dem Jahre 1920 gefallen lassen, daß die Behörden die Annahme der in deutscher Sprache angefertigten und eingereichten Gesuche verweigerten und unerledigt zurücksandten. Daher waren wir höchst erstaunt, als auf unsere Beschwerde an den Völkerbund vom 12. November 1921, Abschnitt 4, wegen der Behinderung des freien Gebrauchs der deutschen Sprache die polnische Regierung berichtete, **daß jeder polnische Bürger deutscher Nationalität in Posen und Pommerellen, der eine Eingabe in deutscher Sprache an die Staatsbehörden richte, auch eine deutsche Antwort darauf erhalte.** Es ist uns auch heute noch unverständlich, wie die Regierung das Gegenteil von dem berichten konnte, was in der Verwaltungspraxis üblich war. Soviel Einsicht müssen wir wohl von unseren Behörden erwarten, daß sie es für unmöglich halten, daß die der Schule entwachsene, in ihrem Berufe stehende deutsche Minderheit die polnische Sprache so schnell und gründlich erlernt, um befähigt zu sein, mit den Behörden schriftlich und mündlich verkehren zu können.

Die oben zitierte Verordnung wird nunmehr dem Buchstaben gemäß durchgeführt. Trotzdem fast alle Beamten in Posen und Pommerellen die deutsche Sprache gut beherrschen, dürfen sie mit den Bürgern deutscher Nationalität im amtlichen und außeramtlichen Verkehr die deutsche Sprache nicht mehr gebrauchen, weder ihre Wünsche oder Gesuche anhören noch beantworten.

Wir weisen darauf hin, daß diese Verordnung mit der Verfassung im Widerspruch steht. Nach Art. 96 sind

alle Bürger gleichberechtigt.

Den Mitgliedern der deutschen Minderheit steht der Zugang zu den Staatsämtern offen, sie dürfen ihr Volkstum und ihre Sprache pflegen. Das ist ihnen, wenn sie Beamte sind, nach dem Wortlaut der obigen Verfügung verboten, denn sie dürfen auch außer dem Amte, also auch nicht in der Familie, im Vereinsleben und in der Kirche, sich der deutschen Sprache bedienen.

Es wird von berufener und unberufener Seite soviel über die barbarische Behandlung der Polen durch die preußische Regierung gesprochen und geschrieben. Was können wir aber an der Hand der Geschichte und bei der Durchsicht der Archive feststellen? Nur einige Beispiele:

a) **Nach Übernahme der Provinzen Posen und Westpreußen durch die preußische Regierung blieb die Gerichtssprache noch 60 Jahre lang die polnische Sprache. Die Verhandlungen zwischen den Parteien, auch wenn sie deutscher Nationalität waren, wurden in polnischer Sprache geführt.**

Heute nach 5 Jahren polnischer Herrschaft dürfen die Verteidiger nur die polnische Sprache gebrauchen, auch wenn die Parteien deutscher Nationalität sind.

b) **Die amtlichen Blätter (Kreisblatt, Amtsblatt, Gesetzblatt) erscheinen nur in polnischer Sprache.**

Unter preußischer Herrschaft erschienen die amtlichen Verordnungsblätter bis zum Jahre 1876 in deutscher und polnischer Sprache.

c) **In den polnischen Schulen wurde die polnische Unterrichtssprache länger als 100 Jahre beibehalten, polnischer Sprachunterricht wurde bis in das 20. Jahrhundert in den Volksschulen mit Kindern polnischer Nationalität abgehalten.**

Von dem Schulkuratorium in Thorn und Posen sind unsere deutschen Volksschulen in großer Zahl aufgelöst und im verflossenen Schuljahr in Pommerellen 7758 (48,3 Proz.) und in Posen 3359 (12,7 Proz.) Schulkinder zum Besuch polnischer Schulen gezwungen worden; sie erhielten auch keinen deutschen Sprachunterricht, viele sogar keinen Religionsunterricht; 311 Kinder blieben ohne jeden Unterricht. So war es also einst und so jetzt. Die deutsche Minderheit in Polen wäre mit ihrer Lage in Polen außerordentlich zufrieden, wenn sie es ebenso gut hätte, wie einst die Bürger polnischer Nationalität unter preußischer Herrschaft.

Nach 100jähriger polnischer Herrschaft würden wir die Herausgabe der oben zitierten Verordnung für selbstverständlich halten, nicht aber sobald nach dem Wechsel der Staatshoheit.

Unter Hinweis auf die obigen Ausführungen fragen wir den Herrn Ministerpräsidenten und Herrn Innenminister an:

Ist die Regierung bereit:

1. **Die Verordnung des Ministers der ehemals preußischen Gebietsteile vom 10. März 1920 (Dz. Ust. 18, St. 404) aufzuheben?**
2. **Das im Art. 8 des Gesetzes vom 31. Juli 1924 (Dz. Ust. 73, poz. 724) angekündigte Sprachengesetz für Posen und Pommerellen baldigst in den Sejm einzubringen?**
3. **Durch Erlaß einer Verordnung bis zur' Zeit des Inkrafttretens des neuen Gesetzes die Härten der Verordnung vom 10. März 1920 zu beseitigen?**

Warschau, den 17 Juli 1925.

Die Interpellanten.

Nachklänge zur Stargarder Katastrophe.

Ein Geisteskranker oder der wirkliche Verbrecher?

Aus Warschau, 19. 7., wird dem „Dz. Pom." gemeldet: „Gestern meldete sich auf dem Polizeiposten auf dem Hauptbahnhof ein Mann, der erklärte, er sei der Urheber des Anschlags auf den Eisenbahnzug bei Stargard. Anfangs schenkte man ihm keinen Glauben und nahm an, er sei geisteskrank. Er erklärte aber entschieden, daß er am Tage der Katastrophe die Schienen auseinandergeschraubt habe. Da der Mann keine Anzeichen von Geisteskrankheit zeigte, und eine Reihe von Angaben, die er machte, den Tatsachen entsprachen, nahm man ihn in Haft und überwies ihn der politischen Polizei. Der Verhaftete heißt Anton Kotwicki. Er hat sich längere Zeit verborgen gehalten, da er indessen von Gewissensbissen gepeinigt wurde, ist er nach Warschau gekommen, um sich der Polizei zu stellen."

Das oben genannte Posener Blatt, dem wir diese Mitteilung entnehmen, wittert im Hintergrunde der noch reichlich unklaren Affäre sofort die Deutschen als die eigentlichen Täter, in deren Händen der sich selbst Bezichtigende nur das Werkzeug gewesen sein kann; das Blatt überschreibt seine bezügliche Mitteilung: „Unzurechnungsfähiger Verbrecher oder deutscher Agent?" Die Hitze der Hundstage ist wohl daran schuld, wenn der an sich geistig nicht ganz taktfeste Chauvinismus sich so überschlägt.

Die Explosion des Torpedobootes „Kasub".

Danzig, 21. Juli. Über das Explosionsunglück im Danziger Hafen, dem das polnische Torpedoboot „Kaszub" zum Opfer fiel, berichten die „Danziger N. N." noch folgendes:

Bei dem schweren Unglück hat offenbar auch die starke Hitze durch die jetzt aus Amerika zu uns gelangte Hitzewelle einen unheilvollen Anteil gehabt. Wie schon früher, besonders in den Tropen, von anderen Marinen beobachtet wurde, entwickeln sich im Ölheizraum infolge der Hitze leicht Öldämpfe aus Ölresten auf dem Boden. Wird der Raum vor Beginn der Feuerung dann nicht genügend gelüftet, so ist die Gefahr gegeben, daß die Dämpfe sich entzünden und die Flamme auf den Ölbunker übergreift, worauf es — wie auch schon in ähnlichen Fällen in Schiffen anderer Marinen geschehen — zu einer Explosion kommen muß, deren Folgen meistens sehr schwer sind. Aus der Geschichte der Marineunfälle wären mehrere Fälle gleicher Art zu nennen, bei denen die Folgen ganz ähnlich schwer waren.

Bei diesem Unglück werden ein Maschinist und zwei Heizer vermißt, die offenbar den Tod gefunden haben. Das Gros der Besatzung, das im Augenblick der Explosion auf Deck angetreten war, konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Das Schiff sank in wenigen Sekunden.

Zwei schwer Verwundete wurden mit dem Sanitätsauto der Werft nach dem Krankenhause geschafft. Ein amtlicher Bericht über das Unglück lag uns bei Redaktionsschluß noch nicht vor, weil die Untersuchung des Falles naturgemäß längere Zeit in Anspruch nimmt.

Diese Vermutungen über die Ursache des Unglücks scheinen sich zu bestätigen. Von amtlicher Seite erfahren wir bei Redaktionsschluß noch folgendes: „Die Ermittelungen über das Unglück sind sofort heute früh nach Bekanntwerden der Katastrophe aufgenommen worden. Sie haben ergeben, daß zweifellos eine Explosion des Öltanks erfolgte, denn das benachbarte Dock der Werft ist bis oben hin mit Ölflecken bespritzt und auch auf den oberen Teilen des Docks befindet sich eine große Zahl von Ölresten, die durch die Explosion hinaufgeschleudert sind.

Sachverständige glauben, daß die wahrscheinliche Ursache der Explosion darin liegt, daß infolge der Hitze sich Ölgase entwickelt haben müssen, die dann durch hinzukommendes Licht zur Entzündung gelangten. Eine einwandfreie Erklärung über die Ursache wird sich freilich erst geben lassen, wenn das Schiff gehoben sein wird. Bemerkt sei noch, daß die Reparaturarbeit der Werft sich mit der Anbringung des Propellers beschäftigte, also lediglich Außenarbeit war. An den Innenteilen des Schiffes ist keine Hantierung vorgenommen worden."

Neue polnische Wirtschaftsmaßnahmen.

Warschau, 21. Juli. Das Wirtschaftskomitee des Ministerrats hat auf seinen letzten beiden Sitzungen, die in der vorigen Woche stattfanden, beschlossen:

1. den Kohlenexport zu unterstützen und gleichzeitig den Kohlenabsatz im Innern des Landes zu heben. Zu diesem Zweck soll der herabgesetzte Ausnahmetarif, der bisher nur für 30 Tonnen-Waggons galt, auch auf alle anderen Waggonarten ausgedehnt werden. Das Jahreskontingent von 100 000 Tonnen als Bedingung einer Tarifermäßigung nach Station Zemgale (lettländische Grenze) soll aufgehoben werden. Die Standfrist in Gdingen und Danzig soll auf drei Tage verlängert werden. Der Anwendungstermin der zehnprozentigen Ermäßigung im Tarif Nr. 10 soll bis 1. Januar 1926 verlängert werden. Die ermäßigten Tarife sollen auch auf nicht zum Export bestimmte, nach Gdingen und Danzig gehende Kohle, sowie auf Kohle zur Versorgung der Dampfer in diesen Häfen ausgedehnt werden. Die Anwendung dieser Erleichterungen soll abhängig gemacht werden von einer entsprechenden Herabsetzung der Kohlenpreise im Inlande.

2. Den Zementexport in geschlossenen Zügen nach Gdingen und Danzig zu unterstützen und die günstigere Ladefrist von drei Tagen für die Verladung von Zement auf Dampfer zu gewähren. Das Handelsministerium will einen Einfluß ausüben auf die Herabsetzung der Zementpreise im Lande.

3. Brennholz vom Ausfuhrzoll zu befreien.

4. Einen Einfluß auszuüben auf Herabsetzung der Preise für Mehl und Gebäck um 10 Prozent durch in Betriebsetzung der stillgelegten oder mit Beschränkungen arbeitenden Mühlen. Zu diesem Zwecke wurde Aufhebung der Exportzölle für Kleie, sowie Nichtverlängerung der Zollerleichterung für Mehleinfuhr vom 1. August ab beschlossen. Entsprechend dem Fallen der Getreidepreise werden entsprechend die Mehl- und Gebäckpreise weiter ermäßigt werden.

Gleichzeitig wird aus Warschau gemeldet, daß dort **bereits die Preise für Mehl und Gebäck tatsächlich um 10 Prozent ermäßigt wurden.** In Regierungskreisen wird versichert, daß auch in ganz Kongreßpolen eine entsprechende Preisermäßigung zu erwarten ist und in Galizien sogar eine solche von 15 Prozent. Nach Aufhören der Zollermäßigung ist ausländisches Weizenmehl mit einem Zoll von 9 zł für 100 Kilogramm, d. i. 25 Prozent vom Grundpreis im Großhandel, belastet. Da Polen selbst bei guter Ernte nicht genügend Weizenmehl für den Landesbedarf produziert, so ist infolge des Einfuhrzolles eine Preissteigerung zu erwarten, die nach Meinung kompetenter Beurteiler die heutige Verbilligung bald wieder illusorisch machen wird.

Die gesamten neuen Maßnahmen sind Teile einer Aktion, die auf Steigerung des Exports um jeden Preis und Einschränkung des Imports auf das geringste Maß ausgeht, um eine schleunige Besserung der Zahlungsbilanz herbeizuführen. Doch scheint man es auf Augenblickserfolge abgesehen zu haben, ohne die fernere Zukunft zu beachten. Auch die von Grabski angekündigte Forcierung des Getreideexports im Herbst gehört zu Gliedern dieser Aktion.

Nikolai und Kyrill.

In Nizza trafen die beiden russischen Thronprätendanten, die Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und Kyryll Wladimirowitsch zusammen. Der Zweck ihrer Zusammenkunft sollte die Lösung der Frage sein, wer von ihnen das Recht auf den russischen Thron habe. Es wurde der Versuch gemacht, den Großfürsten Kyryll zu veranlassen, auf seine Ansprüche auf den Thron zu verzichten. Der Großfürst beabsichtigt jedoch nicht seine Rechte einem anderen abzutreten. Man kann also annehmen, daß die Besprechung der beiden Großfürsten in dieser Beziehung ergebnislos verlief.

General P. N. Wrangell ist in Paris eingetroffen. Seine Ankunft steht in Zusammenhang mit demnächst in Paris stattfindenden wichtigen Beratungen der russischen Emigranten.

*

Japan und das alte Rußland.

Die japanische Regierung hat von den Summen der ehemals kaiserlich-russischen Regierung in japanischen Banken 2 Mill. Yen, welche seinerzeit auf das Konto des russischen Militäragenten in Tokio eingezahlt worden waren, der Konferenz ehemaliger kaiserlich-russischer Botschafter in Paris zugänglich gemacht. Diese Botschafterkonferenz soll die Summe dem Vernehmen nach — dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zur Verfügung gestellt haben. Ein Teil der von Japan überlassenen Summe soll für die Finanzierung des geplanten Monarchistenkongresses verwendet werden.

*

Polen und das neue Rußland.

Das in Paris erscheinende Sowjetorgan „Wiestnik" schreibt über die wirtschaftliche Lage Polens und die Folgen des Wirtschaftskonflikts mit Deutschland: Die Forderungen Deutschlands, die ebenso viel politischen als auch wirtschaftlichen Charakter tragen, treffen Polen in sehr schwierigen Umständen. Angesichts der neuen Stellung Frankreichs zu Polen können sie Polen zu einem Nachgeben vor Deutschland oder zu einem sehr beschwerlichen Wirtschaftskrieg zwingen. Wenn es der polnischen Industrie gelänge, normale Handelsbeziehungen zu Sowjetrußland anzuknüpfen, so wäre ein Ausweg aus der schweren Wirtschaftskrankheit gefunden. Zugleich würde Polen auf einem festeren politischen Grund Deutschland gegenüber stehen. Polen könnte dann in ganz anderem Tone zu Luther und Stresemann sprechen. Sowjetrußland wünscht schon seit langem mit Polen in Handelsbeziehungen zu treten. Aber die polnische Bourgeosie gleicht den ehemaligen österreichischen Generalen, die immer zu spät am Treffpunkt anlangen. Gegenwärtig wird ein polnisch-russischer Handelsvertrag Polen nicht so günstige Bedingungen geben, wie dies vor zwei oder drei Jahren hätte geschehen können. Rußland steht jetzt auf den Beinen und kann den polnischen „Pilgern" Bedingungen diktieren.

Republik Polen.

Polnisch-österreichische Handelsverhandlungen.

Warschau, 20. Juli. Die polnische und die österreichische Regierung verhandeln gegenwärtig über die Möglichkeit des Abschlusses eines neuen polnisch-österreichischen Handelsabkommens. Gleichzeitig weilt in Wien eine Sachverständigenkommission des Völkerbundes, die sich mit all den Angelegenheiten befaßt, die mit der Sicherung der für die wirtschaftliche Unabhängigkeit günstigen Bedingungen im Zusammenhang stehen. Dabei verhandelt man auch über die Meistbegünstigungsklausel.

Russische Angriffe gegen Polen.

Warschau, 20. Juli. Das bolschewistische Hauptorgan, die Iswestja, veröffentlichte einen sehr scharf gehaltenen Artikel gegen Polen. In dem Artikel wird gesagt, daß Polen böse Absichten gegen Sowjetrußland hege. In Polen gewönnen jene Elemente an Boden, die eine aggressive Stimmung gegen Sowjetrußland nähren. Zum Beweise hierfür beruft sich die „Iswestja" auf die Tätigkeit der Abteilung 2 des Generalstabes und auf die letzten Reibungen an der Grenze. Das Blatt sagt, daß diese Aktion von unverantwortlichen Kreisen, die unter englischem Einfluß stehen, geleitet würde.

Kommunistische Arbeit.

Warschau, 20. Juli. In der vergangenen Nacht wurden an verschiedenen Stellen der Stadt mit Ölfarbe Aufschriften angemalt, darunter mit folgendem Inhalt: „Fort mit der Polizei!", „Tod der Polizei!", „Hoch lebe der Kommunismus!". Zwei der nächtlichen kommunistischen Maler wurden verhaftet.

Aus anderen Ländern.

Die Generalratswahlen in Frankreich.

Paris, 21. Juli. (PAT) Nach den letzten Zählungen hatten die Wahlen zu den Generalräten folgendes Ergebnis: Konservative und Liberale 115 Mandate. Republikaner 236, Linksrepublikaner 223, Radikale Republikaner 138, Radikale und Soziale Radikale 444, Sozialrepublikaner 49, Sozialisten 91 und Kommunisten 2 Mandate. In 196 Fällen finden engere Wahlen statt. Das Kartell verlor 1 Mandat und gewann 66 Mandate. Die Konservativen sowie die gemäßigten Republikaner verloren zusammen 61, die Kommunisten 4 Mandate. Unter den gewählten Persönlichkeiten befinden sich u. a.: Caillaux, de Monzie, Herriot, Barthou, Maginot.

Die Paßvisen fallen — aber nicht bei uns!

Das Paßvisum zwischen Deutschland und Österreich dürfte endgültig am 10. August d. J. beseitigt werden. Gesandter Dr. Frank hat bereits die Verhandlungen mit den deutschen Ämtern aufgenommen.

Auch mit Italien wird zwecks Abschaffung des Visums **im Reiseverkehr mit Österreich verhandelt.**

Pommerellen.

22. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Seht die Wählerlisten ein!** Die Wählerlisten für die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung liegen, worauf nochmals verwiesen sei, bis zum 30. d. M. einschließlich im Rathaus I, Zimmer 11 und 12, aus. Pflicht jedes deutschen Wählers und jeder deutschen Wählerin ist es, sich davon zu überzeugen, ob sie in die Listen eingetragen sind, da hiervon das Wahlrecht abhängig ist. *

f. **Nach 38jähriger Tätigkeit in Graudenz verläßt dem**nächst Frau Bürgermeister Polski die Stadt, die ihr zur Heimat geworden ist, um vorläufig nach Königsberg zu gehen und dann dauernd in Potsdam Wohnung zu nehmen. Seit einer langen Reihe von Jahren war sie Vorsitzende des früheren Vaterländischen Frauenvereins zum Roten Kreuz und dann des deutschen Frauenvereins. Besonders während des Krieges hat sie es verstanden, in hervorragender Weise für die Allgemeinheit tätig zu sein. Zahlreiche Ordensdekorationen wurden der Scheidenden zuteil. U. a. wurde ihr auch ein hoher türkischer Orden überreicht. Sie war auch Vorsitzende des Verbandes der Frauenvereine Pommerellens und hat als solche in den letzten Jahren mancherlei Anfeindungen zu bestehen gehabt. Haussuchungen und Vernehmungen blieben ihr nicht erspart. *

e **Abbruch der Ausstellung.** An dem Abbruch der Ausstellung wird fleißig gearbeitet. Die große Halle mußte bereits zum Fortschaffen der großen schweren Maschinen ihre Wände öffnen. Nun wird weiter mit dem Entfernen der Wandbekleidung fortgefahren. Es dürften aber immerhin noch mehrere Wochen vergehen, ehe alle die Bauten, welche zum Abbruch bestimmt sind, entfernt werden. *

□ **Die Ausfuhr von Freilandgurken** hat begonnen. Die erste Sendung war am Montag im Schulzschen Hafen zum Abgang nach Danzig bereit. Ein kleines Motorboot war nur mit Gurken beladen. Die Gurken werden zum großen Teil aus der Swchetz-Neuenburger Niederung geliefert, aber auch die Culmer Stadtniederung trägt einen großen Teil dazu bei. Das schnelle Motorboot bringt die Ladung im Laufe eines Tages nach Danzig. *

d **Betrügereien bei der Bezahlung von Ausstellungs-Platzgebühren.** Wie man jetzt erfährt, sind bei der Bezahlung der Platzgebühren für die Ausstellung Übergriffe vorgekommen. Ein Geschäftsmann hatte 250 zł Platzmiete zu bezahlen. Er bezahlte davon bei der Anmeldung 125 zł und erhielt darüber eine mit Unterschriften und Stempel versehene Quittung. Nach einiger Zeit kam ein Herr zu ihm und zog gegen Quittungsleistung, allerdings nur gegen Unterschrift ohne Stempel, den Restbetrag von 125 zł ein. Als bei Schluß der Ausstellung der Aussteller seine Gegenstände abrollen wollte, wurde ihm eröffnet, daß er zuerst den Restbetrag von 125 zł zahlen müsse und dann das Abrollen erfolgen könne. Als er dann zum Beweis, daß er bereits gezahlt habe, die zweite Quittung vorlegte, wurde ihm eröffnet, daß die betreffende Persönlichkeit nicht mehr zum Einziehen von Geldern berechtigt gewesen sei und die Zahlung daher keine Gültigkeit habe. Wohl oder übel mußte er 125 zł zahlen, wenn er seine Ausstellungssachen herausbaben wollte. **Wie man hört, dürfte die Angelegenheit noch ein Nachspiel haben.** *

Thorn (Toruń).

* **In der Warthe ertrunken** ist während des Badens der 12-jährige Georg Chudziński aus Thorn, der seine Ferien bei Verwandten in Posen verlebte. **

—dt. **Der Allgemeinheit schädliches Vorgehen.** Viele Besitzer bringen ihre Produkte an Butter, Eiern und Käse an den Markttagen statt auf die Wochenmärkte in die Milch- und Buttergeschäfte und setzen sie dort ab. Infolgedessen wird der Zustrom dieser Artikel an den Wochenmärkten ein geringerer, wodurch auch diese Artikel im Preise steigen. Kostet doch schon jetzt 1 Pfund Butter in solchen Geschäften 2,10 zł. Die Besitzer, die den geringen Standlohn auf dem Markte scheuen (20 gr), betrügen sich aber selbst, da Geschäftsinhaber ihnen nur den Durchschnittsmarktpreis für Butter usw. zahlen (1,50—1,70 zł) und später einen schönen Nettoverdienst buchen können. **

—dt **Von der Krankenkasse.** Im ersten Vierteljahr wurden an Unterstützung an Arbeitsunfähige 50 Prozent der Gesamteinnahme der Kasse ausgezahlt, wo doch nach dem Gesetz betr. Krankenkassen höchstens 25 Prozent für diese Zwecke verwandt werden dürfen. Der Grund zu dieser Erscheinung liegt nicht etwa in der schlechten Verwaltung der Kasse, sondern ist einzig und allein die Folge der augenblicklich schwierigen Lage, in welcher sich viele Arbeiter infolge der allgemeinen Arbeitslosigkeit, des schlechten Gesundheitszustandes und der hiermit verbundenen Arbeitsunfähigkeit befinden. Hauptsächlich der allgemeine Mangel an Arbeit ist der maßgebendste Faktor. Viele Arbeiter, welche sich in bereits gekündigter Stellung befinden, melden sich einige Tage vor Ablauf der Kündigung krank und werden, da sie meistens an Folgen des Krieges leiden (Verwundung usw.) krank und arbeitsunfähig geschrieben. So haben sie die Garantie, noch eine bestimmte Zeit eine Geldunterstützung zu erhalten. Die Bestätigung zu obigem finden wir in der Bilanz der Krankenkasse: im letzten Vierteljahr 1924 waren arbeitsunfähig 1586 Personen, im 1. Vierteljahr d. J. schon 1817 Personen. Die Gesamtausgabe betrug für diese Zeit 216 682 zł, die Einnahme dagegen 188 908 zł, mithin wurden aus dem Reservefonds 27 774 zł zugelegt. Mitglieder hatte die Kasse in dieser Zeit insgesamt 11 452 Personen, Familienmitglieder der Versicherten 16 836 Personen, ärztliche Hilfe wurde in dieser Zeit an 33 936 Personen erteilt. Allgemein fällt es auf, daß Thorn sehr viel Salversan verbraucht und die Kasse hierdurch eine große Ausgabe hat. * *

* **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt brachte den Hausfrauen eine unliebsame Überraschung durch das Hochschnellen des Butterpreises. Während am Freitag das Pfund noch mit durchschnittlich 1,80 zł gehandelt wurde, kostete es heute bereits 2—2,50 zł. Als Grund für die durch nichts gerechtfertigte Steigerung wird angegeben, daß viele Händler aus den Ostseebädern erscheinen und hier die Butter aufkaufen, die während der Hauptbadesaison in großen Mengen benötigt wird. Infolge geringeren Angebots auf den hiesigen Märkten und starker Nachfrage geht der Preis dann eben automatisch hoch. Der Eierpreis schwankt zwischen 1,60 und 1,80 zł pro Mandel. Der Fischmarkt war mittelstark beschickt, der Geflügelmarkt dagegen sehr stark. Geflügel wurde bei unveränderten Preisen gern gekauft. Gemüse- und Obstpreise wiesen keinerlei Veränderungen auf. **

Postabonnenten!

Wer noch nicht auf die „Deutsche Rundschau" abonniert hat, wolle dies umgehend tun, damit eine rechtzeitige Belieferung vom 1. August ab erfolgen kann. Die Briefträger sowie alle Postämter in Posen und Pommerellen nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Deutsche Rundschau" entgegen.
Bezugspreis für August-September 6,22, für August 3,11 Złoty.

er. **Culm** (Chełmno), 20. Juli. Der evangelische Kirchenchor veranstaltete für die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde am letzten Donnerstage im Schützenhause am Bahnhof ein gemütliches Beisammensein, das vom schönsten Wetter begünstigt, sich eines recht regen Besuches erfreute. Es fanden Vorträge von Volksliedern im gemischten Chor und einigen im Frauenchor unter Leitung der Frau Buchdruckereibesitzer Bungke statt. Reicher Beifall wurde allen Mitwirkenden zuteil. Die Festlichkeit wurde durch Tanz beschlossen. — Der ehemalige Droschenbesitzer Albert Adamski aus Thorn kaufte im Mai d. J. eine 24 Morgen große Besitzung in Borowno hiesigen Kreises und zahlte dafür 8000 zł. Im Juni übernahm er die Besitzung, doch sah er bald ein, daß er zuviel gezahlt hatte. Aus Ärger darüber ging er, nachdem er vorher noch die Gemeindesitzung besucht hatte, in seine Scheune und erhängte sich auf der Tenne mit einer Kette. — Auf Rittergut Neuhof, dem Grafen v. Alvensleben-Ostrometzko gehörig, wurden Rüben und Rübenblätter eines Nachts vom Felde gestohlen. Einige Zentner Kartoffeln stahl der Arbeiter Teporowski von hier der Besitzerfrau Emma Kühn in Kaldus. — Für 200 zł Farben und Firnis stahl ein Gehilfe des Malermeisters Bracz in der Hornstraße.

* **Dirschau** (Tczew), 19. Juli. In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag versuchten einige halbwüchsige Burschen eines der Schaufenster des Manufakturwarengeschäftes des Herrn Wysniewski in der Töpferstraße einzuschlagen, um Waren zu stehlen. Durch das hierbei verursachte Geräusch wurde aber Herr W. in seiner oben gelegenen Wohnung aufmerksam, er trat ans Fenster und verscheuchte dadurch die Diebe. Durch die hiesige Kriminalpolizei wurden heute 2 dieser Tat verdächtige junge Burschen ermittelt und festgenommen. — Eine Prüfung von Kraftwagenführern findet hier wiederum am Sonnabend, den 25. d. M., durch eine Wojewodschafts-Kommission aus Thorn statt.

* **Stargard** (Starogard), 19. Juli. Reiche Beute machten hiesige Zollbeamte unlängst auf ihrer Wacht nach Tabakschmugglern bei Kokoschken in der Nähe von Stargard. Sie hielten dort ein auf der Fahrt befindliches und ihnen verdächtig erscheinendes Fuhrwerk an, auf dem sich verschiedene Möbel wie ein Schrank, Bett, Stühle, Spiegel usw. befanden. Bei näherer Untersuchung stellte sich aber heraus, daß unter diesen Sachen versteckt sich große Mengen Danziger Rauchtabak befanden, den der Besitzer des Fuhrwerks, ein Kleinbauer aus Gardschau, nach Stargard schaffen wollte. Natürlich wurden jetzt nicht nur die gesamte Monopolware, es soll sich hier angeblich um 10 Zentner handeln, sondern auch das Fuhrwerk und die Möbel beschlagnahmt. — In demselben Orte wurde aber auch sogar ein Gemeindevorsteher aus dem Kreise Stargard beim Zigarettenschmuggel ertappt. Diesem mustergültigen Beamten wurden hierbei nicht weniger als 10 000 Zigaretten abgenommen. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Waldoper Zoppot. Am 26. Juli beginnen die für diesen Sommer vorgesehenen „Richard Wagner-Festspiele" auf der Zoppoter Waldoper. Zur Aufführung gelangt fünfmal die große romantische Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg". Die baulichen Vorbereitungen, welche bereits seit einigen Monaten im Gange sind, stehen vor ihrer Vollendung. Es sind auch in diesem Jahre keine Kosten gescheut worden, um die berühmtesten Sänger und Sängerinnen für diese Oper zu verpflichten. Es werden mitwirken: Tannhäuser: Die Kammersänger Richard Schubert von der Staatsoper in Wien, und Jacques Urlus; Landgraf: Kammersänger Otto Hilgers von der Staatsoper in Berlin; Wolfram von Eschinbach: Kammersänger Friedrich Plaschke von der Staatsoper Dresden, und Herbert Janssen von der Staatsoper Berlin; Elisabeth: Die Kammersängerinnen Gertrud Geyersbach von der Wiener Staatsoper, und Meta Seinemeyer von der Staatsoper in Dresden; Venus: Kammersängerin Frida Leider, Walter: Kammersänger Waldemar Henke, beide von der Staatsoper in Berlin. Für den Hirtenknaben wurde Hildegard Bieber-Baumann vom Stadttheater Hamburg verpflichtet. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Professor Dr. Max von Schillings, Generalintendant der Berliner Staatsoper. Die gesamte künstlerische Leitung an Inszenierung stammt von Oberregisseur Hermann Merz. Der Chor umfaßt 300 Mitwirkende. Das Orchester besteht aus 100 Musikern, darunter ein Teil der hervorragendsten Solisten des Berliner Staatsopernorchesters. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 3 und 30 Gulden. Die Aufführungen finden am 26., 28., 30. Juli, 2. und 4. August statt. Bei den doppelt besetzten Partien singen die zuerst genannten Künstler in den drei ersten, die letztgenannten in den beiden letzten Aufführungen. (8875

* * *

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 21. Juli. Am Sonntag früh wurde im Dorfe Neu Jusefów, Kreis Lodz, auf das Gehöft des Landwirts Orszulak ein dreister Raubüberfall verübt. Vier maskierte und mit Revolvern bewaffnete Banditen drangen in die Wohnung ein, sperrten alle Anwesenden in einen Keller und raubten alles Mitnehmenswerte. Die Polizei ist eifrig bemüht, den Räubern auf die Spur zu kommen.

* **Lodz**, 19. Juli. Im Hause Napiórkowski-Straße 57 wohnt der Schneidermeister Kendzia, der am Sonntag ausgegangen war und sein 7jähriges Söhnchen Tadeusz der Obhut des Gesellen Erwin Baum überlassen hatte. Wegen eines kleinen Vergehens verübte nun Baum an diesem Kinde eine unerhörte Folter. Er band den Knaben an einen Bettfuß, entkleidete ihn und bespickte seinen Körper mit Stecknadeln. Nicht genug damit, machte dieser Unmensch Feuer an und tetovierte den Körper des Knaben mit glühender Kohle. Erst als auf das Geschrei des Knaben Hausbewohner herbeikamen, nahm die Inquisition ein Ende. Ein Arzt der Rettungsstation erteilte dem verletzten Knaben die erste Hilfe, und die Polizei nahm den Baum in Haft.

* **Strykow**, 19. Juli. Unweit der Bahnstation Strykow wohnt der Lokomotivführer Pick mit seiner Familie, der gewöhnlich den Zug von Warschau nach Lodz führt. Die Mutter pflegte sehr oft mit ihrem Kinde zum Bahngeleise zu gehen, damit bei der Durchfahrt des Zuges das Kind den Papa sehe. Dies war auch gestern früh wieder der Fall. Als der Zug herannahte, ließ Frau Pick ihr Kind ein Weilchen aus den Augen, das bis auf den Bahnstrang hinüber lief. Die Mutter stürzte nach, um ihr Kind zu retten, doch der Zug war schon zu nahe, die Katastrophe war unvermeidlich, und Mutter und Kind verschwanden unter den Rädern des Personenzuges. Beide waren auf der Stelle tot und die Leichen bildeten nur noch eine formlose Masse. Auf die Reisenden machte dieser schreckliche Unglücksfall einen niederschmetternden Eindruck. Die Lokomotive wurde diesmal ausnahmsweise nicht von Pick bedient, sonst hätte er selbst seine Frau und Kind totgefahren.

Angerstein bittet um sofortige Vollstreckung der Todesstrafe.

Limburg, 17. Juli. Der zum Tode verurteilte Angerstein hat vom Zuchthaus Freiendiez aus seine Verteidiger angewiesen, von der Absendung eines Gnadengesuches Abstand zu nehmen. Er selbst hat an den Justizminister ein direktes Gesuch gerichtet, in dem er um sofortige Vollstreckung des Todesurteils bittet. Angerstein hat in den letzten Tagen auch ein Testament gemacht. Er ersucht darin, daß der von seinem Vermögen verbleibende Rest zur Herstellung einfacher Denkmäler für die von ihm ermordeten acht Personen verwandt werden soll. Eine merkwürdige Erklärung gab Angerstein fernerhin ab. Er wünscht dringend die Vernehmung eines Schneiders, der über das Verschwinden eines 16jährigen Mädchens aus Marburg Aussage machen soll.

*

Der Wahrtraum.

Im Verlauf des Mordprozesses Angerstein erregte eine Aussage des Vaters des ermordeten Gärnergehilfen Darr besonderes Aufsehen. Der Mann erzählte nämlich, sein Sohn wäre am Morgen des Mordtages fast nicht wachzubekommen gewesen und hätte endlich berichtet, er habe im Traum nur Blut und nichts als Blut gesehen. Anläßlich dieses eigenartigen Wahrtraumes mag an einen wenig bekannten Bericht von Schopenhauer erinnert werden, der einen im Hause des großen Philosophen vorgekommenen Wahrtraum schildert.

Schopenhauer erzählt: „An einem Morgen schrieb ich mit großem Eifer einen langen und für mich sehr wichtigen englischen Geschäftsbrief; als ich die dritte Seite fertig hatte, ergriff ich statt des Streusandes das Tintenfaß und goß es über den Brief aus; vom Pult floß die Tinte über den Fußboden. Die auf mein Schellen herbeigekommene Magd holte einen Eimer Wasser und scheuerte damit den Fußboden. Während dieser Arbeit sagte sie zu mir: „Mir hat diese Nacht geträumt, daß ich hier Tintenflecke aus dem Boden ausriebe." Worauf ich: „Das ist nicht wahr." Sie wiederum: „Es ist wahr, und ich habe es, nach dem Erwachen der anderen, mit mir zusammen schlafenden Magd erzählt." Jetzt kommt zufällig diese andere Magd, etwa siebzehn Jahre alt, herein, die scheuernde Magd abzurufen. Ich trete der Eintretenden entgegen und frage: „Was hat der da diese Nacht geträumt?" Die junge Magd: „Ach ja, ihr hatte geträumt, daß sie hier Tintenflecke aus dem Fußboden reiben würde."

„Diese Geschichte," so fährt Schopenhauer fort, „welche die theorematischen Träume außer Zweifel setzt, ist nicht minder dadurch merkwürdig, daß das Vorgeträumte die Wirkung einer Handlung war, die man unwillkürlich nennen könnte, sofern ich sie ganz und gar gegen meine Absicht vollzog und sie von einem ganz kleinen Fehlgriff meiner Hand abhing. Dennoch war diese Handlung so streng notwendig und unausbleiblich vorbestimmt, daß ihre Wirkung mehrere Stunden vorher als Traum im Bewußtsein eines anderen dastand."

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 22. Juli.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Wieder einmal wird die Bürgerschaft unserer Stadt an die Wahlurne gerufen. Es gilt, ein neues Stadtparlament zu wählen, das Schicksal unserer Stadt in die Hände von solchen Mitbürgern zu legen, denen man genügend Verantwortungsgefühl hierfür zutraut.

Auch wir Deutschen dürfen nicht fehlen. Für uns ganz besonders ist es eine Lebensfrage, ob wir in dem Stadtparlament entsprechend vertreten sind oder nicht. **Man muß auch** in der Stadtverordnetenversammlung mit unseren Stimmen rechnen, und wir müssen in der Lage sein, unsere Interessen mit genügendem Nachdruck vertreten zu können.

Um wählen zu dürfen, ist es dringend erforderlich, daß jeder die Wählerlisten zur Stadtverordnetenwahl, die bis **zum 30. d. M. in der ehemaligen Kaiserschule** von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags zur Einsicht ausliegen, einsicht. Wahlberechtigt ist, und demzufolge in den Wählerlisten verzeichnet sein muß jede Person, die bis zum 15. Juli 1925 das 21. Lebensjahr vollendet hat, mindestens vom 15. Januar 1925 im Gemeindebereich der Stadt Bromberg wohnt, das polnische Staatsbürgerrecht besitzt und im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. In Zweifelsfällen wird in der Geschäftsstelle Elisabethstraße (ul. Sniadeckich) 4 alle erforderliche Auskunft erteilt.

Der deutsche Wahlausschuß fordert ferner zum Besuch einer Wählerversammlung auf, die am Freitag, 24. Juli, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne stattfinden wird. Allen Wahlberechtigten ist der Besuch dieser Versammlung, in der über die Bedeutung der Stadtverordnetenwahlen gesprochen wird, sehr zu empfehlen.

---

§ **Der Kommandant der Bromberger Staatspolizei** Herr Siemiątkowski hat mit dem gestrigen Tage seinen Erholungsurlaub angetreten. In der Zeit seiner Abwesenheit wird er von dem Kommissar Herrn Pisarzewski vertreten.

§ **Die Welt ist vollkommen überall . . .** Nur gut, daß viele Ausflugsorte in der Umgebung Brombergs nicht mehr zum Stadtbereich gehören — so dachten wohl viele Freunde eines guten Schlucks Bier am letzten Sonntag. In der Tat könnte man denken: die Welt ist vollkommen überall, wo Bromberg nicht hinreicht mit seiner Qual — des Bierverbotes an Sonntagen. In Brahemünde, Hopfengarten und anderen außerhalb des Stadtbereiches gelegenen Orten wurde die Mühe des Weges dadurch belohnt. daß man anstandslos seinen Schoppen wie bisher bekam. Auch in allen anderen Städten ist das, wenigstens noch am letzten Sonntag, der Fall gewesen, und auf allen Bahnhöfen außer bei uns konnten die Reisenden ihren Durst bei einem Glase Bier stillen. Bromberg marschiert diesmal an der Spitze. Allerdings wird auch in den anderen Stadt- sowie in den Landgemeinden das Verbot wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen. — Wie wir hören, ist den hiesigen Gastwirten und Restaurateuren dadurch größerer Schaden entstanden, daß das Verbot des Ausschanks von Bier an Sonnabenden und Sonntagen so plötzlich verhängt wurde. Das Bier, das für den Verbrauch am Sonnabend und Sonntag vorgesehen war, wurde vielfach am Freitag nachmittag, bevor das Verbot bekannt wurde, angesteckt und ist. da es nicht ausgeschenkt werden durfte, bei der Hitze verdorben.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt war, wie in den letzten Tagen überall in unserem Teilgebiet, ein recht bedeutendes Steigen des Butterpreises zu bemerken. Sie kostete 2,30—2,50 und war dabei noch wenig angeboten. Sonst stellten sich die Preise wir folgt: Eier 1,70—1,80, Weißkäse 25—30, Tilsiter Käse 1,60—1.80, Schweizer Käse 2 bis 2.20, Salat das Bündchen 5—10, Radieschen 15, Gurken das Pfund 40—60, Blumenkohl der Kopf 20—50, süße Kirschen 40—90, saure Kirschen 50—70, Stachelbeeren 70, Johannisbeeren 30—50, Walderdbeeren 1.20, Blaubeeren 50, Mohrrüben 15. Kohlrabi 30, Schoten 30—35, Zwiebeln das Bündchen 20, Birnen 50, junge Kartoffeln der Zentner 6—8, Tomaten das Pfund 1,80—2; für Geflügel zahlte man: junge Enten 2,70—3. junge Hühner 1.70—3, alte 3,50—4, Tauben das Paar 1,50. In der Markthalle zahlte man für Fische: Aale 1 50—2, Hechte 1—1.70, Schleie 1,20—1,50, Plötze 30 bis 60, Karauschen 50—1,20, Barsche 70—1.

§ **Aus dem Elternhause entflohen** ist kürzlich der neunzehnjährige Edward Szankowski aus Brest-Litowsk. Er begab sich heimlich zu seinen Verwandten hier nach Bromberg. Als diese aber den Eltern seinen Aufenthalt mitteilten und er wieder nach Hause fahren sollte, entfloh er auch seinen Verwandten. Er ist 1,50 Meter groß, bekleidet mit einem hellen Anzug, kurzen Hosen und schwarzen Schnürschuhen, ohne Mütze.

§ **Ein Opfer der Weichsel.** Gestern ertrank in Brahemünde beim Baden der 23jährige Lehrer Kasimir Nadlowski aus Briesen (Wąbrzezno). Er hielt sich hier bei Verwandten zu Besuch auf. Die Leiche des Ertrunkenen konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

§ **Aufgefundene Leiche.** In der Nähe von Schulitz wurde gestern aus der Weichsel die Leiche eines etwa 25jährigen Mädchens gezogen. Die Ertrunkene ist mittelgroß, stark gebaut, hat gesunde Zähne, dunkelblondes, halblang geschnittenes Haar, ist bekleidet mit einem rosa Voilkleid mit schwarzen Blumenmustern, ohne irgendwelche Fußbekleidung. Die Leiche kann schon etwa drei Wochen im Wasser liegen und aus entfernteren Orten angeschwemmt sein. Irgendwelche näheren Angaben sind an die hiesige Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude Zimmer 36, zu machen, wo sich auch Stoffproben von dem Kleide der Ertrunkenen befinden.

§ **Zerrüttetes Familienleben, unglückliche Liebe usw.** waren die Beweggründe, aus denen der Tischler Wojciech Rosenau, wie er selbst angibt, am letzten Sonnabend den Tod in der Brahe suchte, und nicht, wie uns die Kriminalpolizei mitteilte, die Verzweiflung über das Bierverbot an Sonntagen.

§ **Begangenes Verbrechen?** Gestern nahm die Kriminalpolizei einen gewissen Anton Walenczak fest, 27 Jahre alt, wohnhaft in Jagdschütz (Jachcice), Brombergerstraße (ul. Saperów) 10. Er wurde an den Schleusen liegend aufgefunden, seine Wäsche war mit Blut besudelt. Da er selbst aber völlig gesund und unverwundet war, auch über die Herkunft der Blutflecken keine Auskunft geben konnte, wurde er verhaftet. Es besteht der Verdacht, daß W. ein Verbrechen begangen hat, zumal er als Rohling bekannt ist.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** im ersten Polizeirevier, Neuer Markt (Nowy Rynek) befinden sich eine Anzahl von Sachen, hauptsächlich Wäsche mit verschiedenen Monogrammen, die aus Diebstählen herrühren. Geschädigte können sich dort melden.

§ **Festgenommen** wurden gestern 10 Personen, davon zwei Betrunkene und eine Person wegen Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Verein der Hypothekenbesitzer usw. in Bydgoszcz teilt hierdurch mit, daß am Donnerstag, den 23. Juli d. J., abends 8 Uhr, im Saale des „Ognisko" in Bydgoszcz, ul. Jagiellońska, eine große Versammlung betreffs der Hypotheken, Bankeinlagen und Staatsanleihen abgehalten wird, auf welcher auch auswärtige Redner sprechen und äußerst wichtige Probleme berühren werden. Um zahlreichen Besuch sowohl durch die Mitglieder als auch Interessenten bittet der Vorstand. (8867

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Dienstag, 28. Juli, die sensationelle Neuheit: „Sechs Personen suchen einen Autor", „ein Stück, das gemacht werden soll", von Luigi Pirandello, als letztes Gastspiel des Schauspiel-Ensembles des Danziger Stadttheaters. „Wenige der modernen Bühnenwerke haben so viel Aufsehn erregt, wie dieses seltsame Spiel des Italieners Luigi Pirandello, der gegenwärtig der Führer der jungen italienischen Dichtergeneration ist. Unzweifelhaft ist er eine der interessantesten Dichtergestalten der Weltliteratur, dessen Name plötzlich aufleuchtete, grell, alles übersprühend. Sechs Personen suchen einen Autor! Es ist ein Herausbrechen aus aller dramatischen Form, und doch eine Konzentration dramatischer Handlung, eine Anhäufung von Schicksalen und Furchtbarkeiten, die blitzartig beleuchtet wird, die herausgerissen aus der Wirklichkeit Spiel wurde. Und das ist der Sinn dieses Werkes daß es den Gegensatz von Wirklichkeit und Illusion zeigt, daß Welt und Bühne gegeneinander stehen, bis sie ineinander verfließen und keine Grenzen mehr zwischen Spiel und Leben stehen — . . ." (Aus der „Danz. Allg. Ztg.") (8916

* * *

* **Fordon**, 21. Juli. Dem Besitzer Oskar Wedler in Ober-Strelitz ist auf seinem Grundstück in Sophiental bei Fordon eine Scheune nebst Stallung mit voller Ernte niedergebrannt. Verbrannt sind etwa 70 Zentner unausgedroschenes Getreide und einige Maschinen. Kinder, die am Giebel der Scheune mit Streichhölzern spielten, haben den Brand verursacht. Die Gebäude sind mäßig versichert, die verbrannte Ernte war nicht versichert. Wedler ist im vorigen Jahre schon schwer getroffen worden, da ihm die Ernte auf dem an der Weichsel gelegenen Lande durch Hochwasser vernichtet wurde, und auch in diesem Jahre war die Ernte dort dem Hochwasser ausgesetzt.

* **Inowroclaw**, 21. Juli. Das 50jährige Geschäftsjubiläum begeht am 23. d. M. Herr Mühlenbesitzer Heinze in Lindental (Kruszа duchowna). Das Heinzesche Mühlenunternehmen wurde am 23. Juli 1875 vom Vater des jetzigen Besitzers angekauft und hat sich zuerst unter Leitung des Vaters und dann des Sohnes einen bekannten und geachteten Namen bei der Bevölkerung unserer Gegend erworben.

l **Lobsens (Lobzenica)**, 20. Juli. In der hiesigen evangelischen Kirche wurde mit der üblichen Feier eine Kriegergedenktafel enthüllt, ebenso auf dem Friedhofe ein Gedenkstein.

* **Obersitzko**, 20. Juli. Der Unfall bei Obrowo, dem der Gutsverwalter Sagert zum Opfer fiel, hatte nach der „Prawda" noch weitere schlimme Folgen. Auf dem Wagen befanden sich Feliks Piekucki aus Samolentsch, seinerzeit Stadtkommandant von Posen, und sein Vetter, Direktor einer Abteilung des Banku Gospodarstwa Krajowego, Roszyld. Nachdem Sagert den unglücklichen Sprung getan hatte, geriet der Wagen in einen Graben, wobei die beiden Genannten hinausflogen. Piekucki brach beide Beine, Roszyld erlitt andere schwere Verletzungen.

* **Posen** (Poznań), 20. Juli. Aus Lodelinsart in Belgien ging, wie das „Pos. Tagebl." berichtet, dieser Tage einem hiesigen Kaufmann ein Brief mit folgender Aufschrift zu: Herrn . . . . . in Posen, Allemagne, Preußen. An dem belgischen Absender scheint der Versailler Friedensvertrag spurlos vorübergegangen zu sein.

Briefkasten.

P. 15. Darüber, ob die Staatsbeamten und Pensionäre eine Aufbesserung ihrer Bezüge zu erwarten haben, sind wir Auskunft zu geben selbstverständlich nicht in der Lage.

A. G. 20. 1. Mit 15 Prozent. 2. Nach dem Grundsatze „qui tacet, consentit" — wer schweigt, ist einverstanden — müßte man annehmen, daß der Gläubiger den Betrag angenommen hat. Damit wäre die Sache erledigt. Aber der Sicherheit wegen wäre es doch zweckmäßig, bei der betr. Kasse dieserhalb anzufragen. Das aufgewertete Kapital würde 7407 Złoty betragen. 3. Unserer Ansicht nach hat die Versicherungsbehörde in diesem Falle Recht. Sie hat erst dann die Verpflichtung, Altersrente zu zahlen, wenn der Versicherte mindestens 1200 Marken geklebt hat. Der Selbstversicherer braucht zwar nur alle 2 Jahre 20 Marken zu kleben, um seine Versicherung aufrecht zu erhalten, er kann aber die Karte voll ausnutzen also wöchentlich eine Marke kleben. Im vorliegenden Falle hätte der Selbstversicherer in den Jahren der Selbstversicherung nicht nur alle 2 Jahre 20 Marken, sondern soviel Marken kleben müssen, um mit dem 65. Lebensjahre die gesetzlich geforderte Anzahl zu erreichen, nämlich 1200. Es bleibt dem Betreffenden nun nichts weiter übrig, als seine Quittungen zurückzufordern (die Versicherungsbehörde muß sie zurücksenden) und wöchentlich je eine Marke weiterzukleben, bis 1200 Stück geklebt sind. Die Tatsache, daß der Betreffende Reichsdeutscher ist, ändert nichts an der Rechtslage.

F. K. R. Wir kennen leider die fragliche Kasse nicht und wissen auch nicht, welcher Art das Guthaben von 612,50 war, ob Gehaltsanspruch oder Spareinlage, und sind deshalb auch nicht in der Lage, Ihnen Auskunft zu geben.

W. Kl. in O. Sie haben von Ihrem Restkaufgeld und den 30 000 Mark Kindergeld, zusammen 122 000 Mark = 101 660 Złoty, 60 Prozent zu beanspruchen, was ausmacht 60 996 Złoty.

F. T. B. 1. Die Forderung wird mit 60 Prozent aufgewertet; das beträgt in Złoty 22 214,80 Złoty. 2. Etwaige rückständige Zinsen sind mit 5 Prozent von der aufgewerteten Summe zu berechnen. Eine etwaige Inanspruchnahme höherer Zinsen nach der Umrechnung hat eine Vereinbarung zwischen den Parteien zur Voraussetzung.

F. S. Solche Firmen sind uns nicht bekannt.

O. D. in O. Unserer Ansicht nach fallen solche Kautionen unter § 41 der Verordnung vom 14. 5. 24, d. h. sie werden nicht aufaufgewertet.

W. St. R. Es ist uns nicht klar geworden, worüber Sie eine Auskunft haben wollen.

M. in L. Wir würden Ihnen raten, mit beiden Händen zuzugreifen, denn das Angebot ist gut, zumal die letzte Post, die Sie eingezahlt haben, der Aufwertung überhaupt nicht unterliegt und nur 1/2 Zł. wert ist. Am zweckmäßigsten wäre es gewesen, das Geschäft dadurch abzuwickeln, daß Sie die Summe, die man Ihnen bot sich gleich auszahlen ließen.

H. R. in L. Von dem jetzigen Besitzer können Sie mehr als 18 3/4 Prozent nicht verlangen, dagegen haben Sie gegen den persönlichen Schuldner, das ist Ihr erster Käufer, Anspruch auf etwa 60 Prozent der Summe, abzüglich der 18 3/4 Prozent. Nach der Umrechnung können Sie eine höhere Verzinsung beantragen. Zulässig sind 24 Prozent.

D. in B. 1. Der Erbschaftssteuer unterliegt natürlich nur das wirklich Geerbte. Über die einzelnen Steuersätze erkundigen Sie sich am besten direkt bei der zuständigen Steuerbehörde. 2. Es wird zunächst die Höhe der Forderung festgestellt nach dem Stande des Tages, bis zu dem die letzte Amortisationsrate bezahlt worden ist. Der aus der Umrechnung sich ergebende Złoty-Betrag wird verzinst und amortisiert, wie ein neues Darlehn zu den vorherigen Bedingungen. Die rückständigen, noch nicht verjährten Zinsen, sowie die bis zur Fälligkeit der ersten Amortisationsrate laufenden werden ebenso wie das Kapital um- und diesem zugerechnet. 3. Wir halten die beiden Hypotheken von je 1500 Mark für Restkaufgeld; dieses wird mit etwa 60 Prozent aufgewertet. 4. Wenn bei der Eintragung nichts bestimmt wurde, das dem entgegenstehen würde, kann das Geld bei der Gerichtskasse deponiert werden. Wenn es sog. Kindergeld ist, dann sind 60 Prozent zu zahlen.

A. K. in K. Aus Ihrem Schreiben vom 11. 6. d. J. haben wir leider nicht ersehen können, welche Auskunft Sie haben wollen. Wem gehört sodann die Gast- und Landwirtschaft, von der Sie sprechen? Hat sie vorher der Familie gehört, für die jetzt 18 000 und 4000 Mark eingetragen sind? Das sind alles Fragen, die Sie uns vorher beantworten müssen, wenn wir Ihnen Auskunft geben sollen.

A. T. S. **Sie können die Hypothek ablösen durch Zahlung von 495 Zl.**

Von den polnischen Warenmärkten.

Der Textilwarenmarkt befindet sich gegenwärtig in der Zwischensaison, die durch gänzliche Stille gekennzeichnet ist. Im Großhandel läßt die Bargeldknappheit keine größeren Abschlüsse zustande kommen. Von den Abnehmern werden Kredite für längere Zeit verlangt und geringe Bargeldzahlungen angeboten, Bedingungen, die für die Produzenten unannehmbar sind. Die ungünstige Witterung der letzten Wochen hat die Kauflust für Sommerwaren stark herabgedrückt, was sowohl im Groß- als auch im Kleinhandel zu Preisherabsetzungen veranlaßt hat. Der Bedarf an erstklassigen Wechseln ist bedeutend gestiegen, wobei der Diskontsatz sich auf 4 bis 5 Prozent monatlich erhöhte. Auf dem Markte für Baumwollwaren hatten Wäsche und Wäschestoffe die geringste Nachfrage, auch wurden ausländische Ripse sehr wenig gesucht. Für Scheiblerwaren notierte man in Lodz folgende Preise: Batist 1,90 Złoty. Atlos 1,20 Złoty; für Poznanskiwaren: „Tiroler Leinwand" je Stück zu 17 Meter „80" 20,80 Złoty, „90" 22,25—22,50, Rips 1,50 je Meter, „Tyk" „18" 1,85 Złoty, „20" 1,40—1,45 Złoty. In Kammgarnwaren herrschte vollständige Stille. Von den Produzenten werden bereits Vorbereitungen für die Wintersaison getroffen, die infolge gänzlichen Ausverkaufs der vorjährigen Vorräte eine günstige Preisgestaltung erwarten läßt.

Auf dem Ledermarkt ist die Lage im allgemeinen unverändert. Der Bargeldmangel erschwert nach wie vor den Handel und die Produktion, der die nötigen Betriebsmittel fehlen. Die ungünstigen Zahlungs- und Kreditverhältnisse erleichtern die ausländische Konkurrenz bedeutend, die auch durch die Zollerhöhung für Galanteriewaren von 100 Prozent nicht abgeschwächt wurde. In Massen wird Sohlenleder eingeführt, für welches der Einfuhrzoll nicht erhöht worden ist. Eine Ausdehnung der inländischen Produktion erwartet man von dem polnisch-deutschen Zollkrieg, der ja in dieser Richtung wirken soll Die Preise weisen nur geringe Schankungen auf; es wurde gezahlt in Dollar für schwarzes Chevreauxleder 0,25—0,35, Chevreaux bunt 0,30—0,50, Juchten 1—1,65, Sohlenkroupons 1—1,15, Boxcalf 0,30—0,35.

Der Handel mit Schreibmaterialien leidet sowohl im Groß- wie auch im Kleinhandel an einer schon längere Zeit dauernden Stockung, hauptsächlich wegen der Zahlungsschwierigkeiten. Die Vorräte sind groß. Die Exportaussichten nach Rußland haben enttäuscht, so daß viele Exporteure ihre Geschäfte liquidieren mußten. Der Papierhandel ist sehr belebt. **Es mangelt an** manchen in- und ausländischen Papiersorten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die russische Maschinenbauindustrie kommt zur Königsberger Herbstmesse. Die Zentralverwaltung der staatlichen vereinigten Maschinenbauwerke Rußlands" — Gomsa —, die Zusammenfassung der gesamten Maschinenbauindustrie Rußlands, wird anläßlich der Eröffnung des neuen „Hauses der deutschen Technik im Osten" einen Präsidenten und drei Ingenieure zur Königsberger Herbstmesse (16.—19. August) entsenden,

Goldmark.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 21. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 98,85 Geld, 99,10 Brief; Scheck London 25,20 3/4 Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 Geld und Brief; Berlin Reichsmark 123,386 Geld, 123,694 Brief; Warschau 100 Złoty 98,82 Geld, 99,08 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 20. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.693	1.697	1.694	1.698
7,3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.733	1.737	1.733	1.737
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.317	2.327	2.32	2.33
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.391	20.443	20.390	20.442
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.495	0.497	0.486	0.488
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.54	168.96	168.51	168.93
8,5 %	Athen	6.69	6.71	6.99	7.01
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.46	19.50	19.415	19.455
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.85	81.05	80.85	81.05
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.575	10.614	10.569	10.609
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.585	15.625	16.49	16.53
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.36	7.38	7.37	7.39
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	91.35	91.61	89.50	89.80
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.725	20.775	20.725	20.775
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	76.95	77.15	76.00	76.20
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.83	19.87	19.795	19.835
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.43	12.46
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.42	81.62	81.46	81.66
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.67	60.83	60.70	60.86
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.81	113.09	112.86	113.14
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.062	59.202	59.062	59.202

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,27, 100 franz. Franken 24,61, 100 Schweizer Franken 100,95.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 21. Juli. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 4,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,70. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1. 5. Em. 2,00. H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zl.-Aktie) 17,25. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,45. Goplana 1.—3. Em. 6,25. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,70. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 4,00. Iskra 1.—6. Em. 2,00. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 100. Dr. Roman May 1.—5. Em. 22,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,40. Mlynotwórnia 1.—4. Em. 0,50. Płótno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,12. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,32. Zjed. Browry Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: etwas schwächer.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 21. Juli. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. flau 16—17, Weizen 125—127 Pfd. flau 15,50—16, Roggen flau 14,75 bis 15,50, Wintergerste flau 12,25—12,75, Hafer stetig 15,60—15,80, kleine Erbsen stetig 13—14, Viktoriaerbsen fest 15—17, Roggenkleie stetig 11,75, Weizenkleie stetig 11,75, Weizenschale stetig 12.

Berliner Produktenbericht vom 21. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg ab Stationen. Weizen Lieferung Juli 267—265, 242—239, Tendenz matt, Roggen märk. 193—197, Lieferung Juli 207,50—207,195—193, matt, Winter- und Futtergerste 200—215, neue 186—192, matter, Hafer märk. 248—255, Lieferung Juli 188,50—189, still, Mais loko Berlin 214—216, Juli 202, behauptet, Weizenmehl für 100 Kg. 33,50—36, ruhig, Roggenmehl 28,75—31,25, matt, Weizenkleie 13,25, stetig, Roggenkleie 13,50, stetig, Raps für 1000 Kg. 340—345, matt, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 29—34,50, kleine Speiseerbsen 25—26,50, Futtererbsen 23—26,50, Peluschken 23—26,50, Ackerbohnen 24—26, Wicken 26—28, blaue Lupinen 12—13, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 16,30—16,40, Leinkuchen 22,70—22,80, Trockenschnitzel prompt 11,30—11,60, Zuckerschnitzel 17,50—19, Torfmelasse 9,60—9,75, Kartoffelflocken 25,50 bis 25,80.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. Juli in Krakau — 1,74 (1,54), Zawichost — (—), Warschau + 2,15 (2,37), Plock + 1,77 (1,98), Thorn + 2,51 (2,54), Fordon + 2,54 (2,46), Culm + 2,52 (2,28), Graudenz + 2,68 (2,38), Kurzebrak + 3,00 (2,65), Montau 2,47 (—), Piekel — 2,59 (2,16), Dirschau — 2,46 (2,08), Einlage + 2,20 (2,20), Schiewenhorst + 2,44 (2,42) Meter.. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 115.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Tochter sagen wir allen Verwandten u. Bekannten, dem Kirchenchor „Groß Bösendorf", besonders aber Herrn Pfarrer Annuschek, Gorsk, für die trostreichen Worte am Sarge unseren

innigsten Dank.

Die trauernden Eltern
Gustav Jabs u. Frau.

Toporzysko, den 21. Juli 1925.

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw.
Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 8093

Außergewöhnl. Angebot!

1 weiß emaillierter **Kochherd**
146×64 cm, mit 3 Kochlöchern, 2 Bratöfen, Wärmeschrank, Wasserkasten, wie neu, verkauft äußerst preiswert;

eiserne Kochherde
nach westfälischer Art, kleine und große aus eigenen Werkstätten;
Bratöfen in verschiedenen Größen, **transportable Kachelöfen** in reicher Auswahl, bietet an zu den billigsten Tagespreisen

Oskar Schöpper, Zduny 5.
Werkstatt für Ofen- und Herdbau. 5149
Uebernahme u. Ausführung v. Töpferarbeiten.

Optanten
und
Auswanderer
sichern sich beste Ausführung ihrer
Transporte
durch die
altbewährte Möbeltransportfirma
F. Wodtke, Bydgoszcz
ul. Gdańska 131/2. Tel. 15 u. 16.
Meine Firma ist Spediteur für das Generalkonsulat Posen und andere Konsulate, für das Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden
Eig. gute **Lagerräume** in: **Schneidemühl, Frankfurt a. O., Hamburg, Berlin.**
Wohnungstausch. 5928

Heirat

Landw.
Oberbeamter
39 J. alt, evgl., sucht pass. Damenbekanntsch. zw. bald. Heirat. Gefl. Off. m. Bild u. genauer Angabe des Vermög. resp. Familienverh. erb. u. **C. 8893** an die Gschst. d. Bl. Strengste Diskretion zugesichert.

In Deutschland
wird vermögd., tüchtig. **Geschäftsmann** von 30 Jahr. aufw. Gelegenh. gebot., sich z. verheirat., wo Laden, Wohnung, Lagerräume, Stall, Obst- u. Gemüsegarten, sowie etwas Land usw. zur Verfüg. steht. Off. u. **T. 8876** a. d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

Alteingesessene Firma mit bedeutend. Grundvermögen sucht gegen Sicherheiten (Hypotheken bezw. Bankgarantie) bis

zł 30000

Bargeld, auch geteilt, bei hohem Zinsfuß. Offerten an die Exp. d. Ztg. unter **S. 8806.**

2000 zł
für mein schuldenfreies **Geschäfts-Grundstück** auf 1. Hypothek gesucht. Off. u. **M. 5679** a. d. G. d. Z.

2-3000 zł
sucht altes, gesundes Geschäftsunternehmen gegen Sicherheit. Off. u. **B. 5913** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Suche z. kauf. zirka 300 Morgen großes **Grundstück**
Beding. g. Land u. g. Geb. Anz. 25—30000 zł. Offerten unt. **M. 5867** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gutgehende
Zahnpraxis
mit Wohnung sofort zu verkaufen. Offert. unt. **O. 5879** a. d. Geschst. d. Z.

Auswanderer!
Nachweis von **Landwirtschaft., Grundstücken und Geschäften jeder Art.** 8912
Sachlichen Rat in **Entschädigungssach.**
Gustav Paul, Niederfinow b. Hohenfinow.

Gemeinschaft deutsch. Optanten
vermittelt 7781
Kauf, Tausch u. Pachtung v. Grundstücken
Auskunftstelle:
Frankfurt (Oder)
Bahnhofstr. 29, II.
Rückporto beilegen.

Achtung 8905
Optanten!
Lebensmittel - Geschäft Danzig, m. fr. Wohng. u. voller Einrichtung, wegen Fortzug billig für 2500 zł abzg. Vertrag noch 3 Jahre. Angeb. **Butter-Zentrale Danzig,** Trojangasse 19.

Verkaufe
zu sofort an schnellentschlossenen Käufer in milchreicher Gegend
meine **Dampf-Molkerei.**
Offerten an **Molkerei Pieranie,** pow. Inowrocław. 8871

Achtung!
Optanten
Solider Kaufmann sucht ein Geschäft zu übernehmen, gleich welcher Branche, in guter Lage Brombergs bei nicht zu hoher Anzahlung. Offerten u. **Z. 8888** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Jg. Bulldoggen
reine Rasse, zu verkfn. **ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 22,** im Hofe.
5729

---

2 junge Ziegen
(gute Sorte) steh. z. Vrk.
Friedhof 5874
Wilczak - Bydgoszcz.

Achtung! Wichtig für Bydgoszcz und Umgegend! **Achtung!**

Morgen, Donnerstag, 23. d. Mts., vorm. 11½ Uhr,
erfolgt die

= Eröffnung =

unseres reich assortierten

Handels-Hauses

in

Konfektion :: Wäsche und Weißwaren.

Eine langjährige Praxis sowie Verkehr in Industriekreisen dieser Branche geben uns die Möglichkeit, selbst den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden. 8917

Ed. Schoen i Ska, Bydgoszcz

Telefon 768-187. **Stary Rynek 7.** Telefon 768-187
Fachmännische Bedienung! **Konkurrenzlose Preise!**

Gutsverkauf in Pommern
verkäuflich
500 Morgen Acker, Wiesen und Weiden, gute Gebäude. Preis 150000,—, Anzahlg. 60000,—. Rentengut, deshalb steuerfrei. 8909
Besitzer **Fritz Walter, Berlin W 15,** Kurfürstendamm 69.

Achtung! **Achtung!**
Optanten, welche sich in Berlin eine Existenz gründen wollen, wenden sich zwecks Ankauf von Geschäften jeglicher Art mit anschließender, sofort beziehbarer Wohnung nur an
Tilitz & Co., Berlin,
Motzstraße 73, Am Nollendorfplatz.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska. 2734

Gebrauchte, gut durchreparierte 8910
Grasmäher u. Getreidemäher
verkauft unter günstigen Bedingungen
Fritz Bienert, Maschinenfabr., Tczew.

Auto-Omnibusse

mit 15 Sitzplätzen, 2 wenig gebrauchte und einige neue, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres
Probierstube
Hartwig Kantorowicz, Bydgoszcz
Plac Teatralny 3. Tel. 724. 8908

Altes trockenes 8881
Weißbuchenholz
sofort zu kaufen gesucht.
Leibitscher Mühle
Toruń, ulica Kopernika Nr. 14.

Erstkl. Pianino
zu verkaufen. 5866
Dr. Em. Warmińskieg. 3, I

Zu kaufen gesucht:
Gut erhalt. (nußbaum) **Büfett**
Off. u. **E. 5833** a. d. G. d. Z.

Gebr. Möbel preisw. zu verk.
Danzigerst. 153, Hof. 592

Chaiselongues
neue, gut gearbeitete, für **40 zł** zu verkauf.
Toruńska 178. 5931

Kaufe **gedrehte Tischfüße**
Erle, dunkel pol.
Scharping, Steegen, Freistaat Danzig. 8890

---

2 Sprungf.-Matratz., noch gut erh., billig zu verkaufen 5918
Racławicka 5, I, r.

Gold Silber, 8092 **Brillanten**
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. 20.

Motorjacht
9—24 P. S., 7,8 m lang, betriebsfähig, verkauft für 3000 zł. 5858
Klomp, Strzelno.

Wenig gebrauchter fast neuer
3 Personen-Mathis
sofort zu verkaufen. Fachl. Garantie, mäßiger Preis.
Poznańska 18. Tel. 923.

Motorrad-Sport-Seitenwagen
neueste Form, vrk. günst.
Riemer, Hetmańska 16.

---

1 **H.- u. D.-Fahrrad, 1 Hängelampe, 1 Nähmaschine u. 1 eisernes Bettstell** zu verkaufen.
Fehlauer, 5923
Chwytowo 13a.

Gebrauchter
Kutschwagen für 4—6 Personen gesucht. Ang. u. **A. 5911** a. d. Gst. d. Z.

Heißwasserkessel
2 m□
Automobilmotor
13—26 P. S. z. Verkauf.
Gdańska 48, I, 5919
Miske. 5—6.

Gebr. Kleereiber 5831
Victor, gut erhalten, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Alsleben, Witoldowo b. Gogolinek**

Moderne, fahrbare
Lokomobile
(Lanz), 10 Atm., 13—21 P. S. leistend, wenig gebraucht und so gut wie neu, wegen Abgabe einer Pachtung z. verk.
Stockmann, Olszewka, p. Przepałkowo, pow. Sępólno. 8838

Großes Bild
zu verkaufen. 5873
Dr. Em. Warmińskieg. 3, I

Gebr., transportabler **Kachelofen** od. eiserner Ofen **Jagdflinte,** Kal. 16, zu kauf. ge'. Offert. u. **Z. 5910** an die Gst. d. Z.

Verstellbare Schneider-Büste
wird zu kaufen gesucht.
Günther, Grudziądz, Kwiatowa 22. 8884

Wegen Aufgabe mein. Destillation habe ich **größeren Posten**
Flaschen
sowie einen
Destill.-Apparat
zu verkaufen. 8906
Z. Scisłowski, Lidzbark.

Wohnungen

Tausche hübsche **3-Zimmerwohnung** mit Zubeh. gegen 5—6 **Zimmerwohng.** Trage Umzugskosten. Ang. u. **T. 5903** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche in Nakło
z. 1. September **2-Zimmerwohnung** oder 2 **leere Zimmer.** Angebote m. Preisang. an **Frl. Geide,** Bydgoszcz, Kordeckiego 23, II. 5883

---

1 Zimmer u. Küche
a. **Portierwohng.** z. vrm. Off. u. **D. 5932** a. d. G. d. Z.

Geschäfts-Räume
im Zentrum der Stadt, in lebhafter Geschäftslage, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Schriftl. Off. an das Annoncenbüro **„Par", Dworcowa 72** u. **„Geschäftslokal".** 8898

Geräumige, bequeme
Büro-Räume
nahe am Gericht geleg., vorzüglich für Rechtsanwaltbüros geeignet, sofort zu vermieten. Offert. an **„Par" Bydgoszcz, Dworcowa 72** unter **Nr. 471/11.** 8899

Werkstattraum
für stille Produktion, z. verm. **Gdańska 48, I, Miske.** 5—6. 5920

Möbl. Zimmer

Suche gt. mbl. Zim.
mit separat. Eingang, mögl. nahe am Theaterplatz. Offert. unt. **E. 5937** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimm. z. verm. **Sniadeckich 52,** I r. 5770

Möbl. Zimmer von sof. oder 1. 8. zu vermieten. **Król. Jadwigi 13,** II, r.

Gr. möbl. Z. f. 2 Herren v. 1. 8. zu verm. 5917
Jackowskiego 14, II, l.

Möbl. Z. v. sof. z. vm. 5916
Jackowskiego 14, II, l.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Schackwitz, ulica Dworcowa Nr. 76, I. 5921

Möbl. Zimmer
v. 1. 8. zu vermieten.
Pomorska 16, II, r. 5934

Zigarrenfabrik
Oels in Schl.
Raum für 50—60 Arbeiter, große Ausdehnungsmöglichkeit, 3 sehr gute Filialen, sofort für längere Jahre zu verpachten. (Auch geeignet für jede andere Branche.) Offerten an 8887
Hotelbesitzer **Otto Jung, Oels in Schl.**

Geschäfts-Verlegung!!

Meiner werten Kundschaft von Bydgoszcz und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom 23. Juli d. J. ab mein
Leder- und Schuhwarengeschäft
nebst sämtlichen Schuhmacherbedarfsartikeln
von der ulica Toruńska nach dem **Zbożowy Rynek 11, Ecke ul. Szpitalna,** verlegt habe und bitte, mein Unternehmen auch fernerhin freundlichst unterstützen zu wollen.
5922 Hochachtungsvoll **Jan Dilling.**

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 7151
Nakielska 17, II.

Neue Getreidemäher sowie Ersatzteile
für verschiedene Systeme sind zu haben. 8812
Carl Erdmann, Kcynia.

Ostbank für Handel und Gewerbe

Depositenkasse Schneidemühl
mit
Wechselstube auf dem Bahnhof Schneidemühl
empfiehlt sich zur

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte

insbesondere zur

Umwechslung ausländischer Geldsorten

Polennoten, Dollarnoten usw.

Annahme von Spareinlagen

zu höchsten Zinssätzen

Postscheckkonto Berlin 64 661 8897



Original amerikanische
Getreidemäher Massey-Harris
in neuester Ausführung.
Związkowa Centrala Maszyn
Tow. Akc.
Poznań, ul. Wjazdowa 9. 7732



Letnisko Kąpielowe Brzoza
Jeden Sonntag u. Donnerstag

KONZERT

Autobusse (Station Klarissenkirche) verkehren jede Stunde.
Abfahrt der Züge ab Bydgoszcz: 6⁰⁸ 10⁴⁰ 12⁵⁵ 14⁴⁰ 19⁴⁵ u. 21⁰⁵
Abfahrt ab Brzoza: 18³⁰ 20⁴⁵ 22⁰⁵.

8907
Regelmäßiger Autobus-Verkehr
Bydgoszcz-Tuchola

Abfahrt v. Bydgoszcz (Probierstb. Kantorowicz)	Abfahrt v. Tuchola (Markt)
um 7 u. 10.30 vorm.	um 7 u. 10.30 vorm.
„ 1,30 u. 6,30 nachm.	„ 1,30 u. 6,30 nachm.

Konzertgarten 5. Schleuse
Donnerstag, den 23. d. M. Anfang 7 Uhr
Groß. Extra-Konzert
Italienische Nacht
Verstärktes Orchester 5892
unter Leitung des Kapellmstr. Hrn. **Kempinski** bei Illuminierung des Gartens bis 12 Uhr.

Suche **deutsche Dame zur Erlernung der deutschen Sprache** v. sofort. Off. u. **U. 5905** an die Geschäftsst. d. Z.

Sämtl. Tischlerarbeiten b. sof. Ausführung sow. Reparat. v. Möbeln u. Aufbeizen, Aufpolieren auch nach außerhalb übern. **J. Szulczewski**
Dworcowa 75 5852

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Dienstag, 8. Juli.
Letztes Ensemble-Gastspiel erster Mitglieder des Danziger Stadttheaters.
Neuheit! 8915
Sechs Personen suchen einen Autor
Von **Luigi Pirandello.**
Verkauf ab Donnerstag in Johnes Buchh. Die bisherig. Abonnenten haben am Donnerstag das Vorkaufsrecht auf ihre Plätze.